

Heimspiel außerhalb Bremens

## Wie nach Hause kommen

Von **Alexandra Penth** - 22.11.2017 - [0 Kommentare](#)

**Der Tischtennisbundesligist SV Werder Bremen gastierte für ein Spiel beim TV Bruchhausen-Vilsen – und machte der dortigen Tischtennispartie damit ein Geburtstagsgeschenk der besonderen Art.**



**Spannende und hochklassige Matches lieferten sich der SV Werder Bremen und der TTC Fulda-Maberzell in Bruchhausen-Vilsen.** (UDO MEISSNER)

Bruchhausen-Vilsen. Profispieler bei sich zu begrüßen, ist der Tischtennispartie im Turnverein Bruchhausen-Vilsen nicht fremd. Immerhin hatte sie mit Jörg Roßkopf und Steffen Fetzner zum 150-jährigen Vereinsjubiläum bereits zwei echte Superstars der Tischtennisszene verpflichtet. Was nun aber zum 50-jährigen Spartenjubiläum folgte, toppte sogar noch jenen Schaukampf vor vier Jahren.

Vilsens Tischtennisspieler holten das Heimspiel des SV Werder Bremen gegen den amtierenden Deutschen Vizemeister TTC Fulda-Maberzell in die Dreifeldsporthalle des Schulzentrums Bruchhausen-Vilsens. Das Gastspiel bescherte dem Verein ein volles Haus, rund 400 Zuschauer verfolgten das hochkarätige Duell. Den Werderanern haben die Fans ein gelungenes Heimspiel beschert. Viele bekannten sich mit ihren grün-weißen Trikots zur Mannschaft und spendeten Beifall bei den Matches von Bastian Steger, Hunor Szöcs und Omar Assar. Die Heimspiel-Atmosphäre dürfte Werders Spieler wohl zusätzlich angespornt haben. Der Deutsche Meister von 2013 triumphierte mit 3:1 über Fulda. Nach dem Turnier gaben die Grün-Weißen etwas an die Zuschauer zurück: Fleißig schrieben Bastian Steger und Co. Autogramme. Zeit, das Spiel einfach nur zu genießen, fand Vilsens Spartenleiter Willi Werner bei all dem Trubel nur wenig. Oft wanderte sein Blick umher, so als wolle er sich vergewissern, ob die Gesichter in den Zuschauerreihen zufrieden dreinblicken. Zwischendurch gab es für den 70-Jährigen von Vereinskollegen und Besuchern immer wieder Schulterklopfer, die signalisierten, dass sie das Gesehene für gelungen befanden.

#### Langjährige Verbindung

Werner hatte einer ähnliche Jubiläums-Veranstaltung bereits in Papenburg beigewohnt. Als die Planung des 50-jährigen Bestehens seiner Sparte näher rückte, kam ihm schließlich der Gedanke, Werder Bremen gastieren zu lassen. Dessen Trainer Christian Tamas hatte er vor Jahren bei einem Tischtennislehrgang in Hoya kennengelernt, den dieser geleitet hatte. Seit dieser Zeit hat der Bundesligist bereits ein Tischtennisschläger-Seminar bei den Vilsern veranstaltet, die wiederum bei fast jedem Heimspiel der Werderaner zu Gast sind. „Die Verbindung war immer da“, sagte Werner.

Daher war es auch für Werders Teammanager Sascha Greber keine Frage, die Einladung anzunehmen. „Ich habe nicht eine Sekunde gezögert. Ich würde ein Bundesligaspiel nicht aus der Hand geben, wenn ich nicht 100-prozentiges Vertrauen zum Veranstalter hätte“, sprach er ein großes Lob für Werners Sparte aus und stellte in Aussicht, wiederkommen zu wollen.

Erstmals ein Bundesligaspiel auszurichten, brachte für die 1967 von Hajo Ahmels, Klaus Bittner und Wilhelm Baumann gegründete Sparte eine Menge Arbeit mit sich.

Während Werder drei Tischtennisplatten, die blaue Umrandung des Spielbereichs sowie den roten Fußbodenbelag mitbrachte, musste das 20-köpfige Organisationsteam des TV Bruchhausen-Vilsen dafür sorgen, dass die Ausrichtung den Ansprüchen der Tischtennis-Bundesliga genügt.

Neben der Bestuhlung und Auskleidung des Hallenbodens im unteren Zuschauerbereich musste das Spielfeld gut ausgeleuchtet werden und eine stabile Internetverbindung für den Livestream her. Bis in die Nacht hinein tüftelten die Helfer zwei Tage vor dem Turnier an den Feinheiten. An mancher Stelle mussten sie improvisieren. Etwa bei den Lampen, die sie an einer zwischen zwei Basketballkörben gespannten Drahtkonstruktion befestigten. „Wir wollten sie ursprünglich an der Decke befestigen, was uns allerdings nicht möglich war“, sagte Werner. Die Lampen stellte ein Elektriker, dessen Tochter im Verein spielt, zur Verfügung. Auf die fertige Konstruktion war der Spartenleiter mächtig stolz. „Wir hatten 1200 Lux auf dem Tisch – sogar mehr als vorgeschrieben.“

Nicht nur die Beleuchtung stellte die 70 Mitglieder starke Sparte vor Herausforderungen. Fast hätte es der Veranstalter nicht rechtzeitig geschafft, die geforderte Internetverbindung zur Verfügung zu stellen. Zwar hatte die Gemeindeverwaltung die Verlegung eines Kabelanschlusses genehmigt, die beauftragte Firma war auch im Sommer angerückt, doch eine Verbindung stand bis zum Turniertag nicht. Die Vilser mussten deshalb kurzfristig umdisponieren. „Wir haben eine Verbindung durch die Bäume bis zum Hausmeisterhaus gelegt. Der darf, solange das Turnier läuft, nicht ins Internet“, nahm Werner die Widrigkeiten mit Humor.

Ein finanzielles Risiko bestand für die Tischtennis-Sparte laut Werner übrigens nicht. Mit Unterstützung von Sponsoren hat sie speziell für diese Veranstaltung eine Vereinschronik veröffentlicht, hinzu kommen die Einnahmen aus dem Kartenverkauf. Der Spartenleiter geht sogar von einem kleinen Plus aus. Damit könnten sich die Tischtennispieler noch ein weiteres Geburtstagsgeschenk machen. „Vielleicht ist es ja so viel, dass wir uns neue Trikots kaufen können“, hofft Werner.